Inhaltsverzeichnis

Rn Seite

<i>Vorwort</i>	V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>	XXIII
<i>Fest- und Gedächtnisschriftenverzeichnis</i>	XXXI

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	9	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	17	5
4. Sinn und Zweck der Strafe	21	7
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	27	8
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	29	9
II. Die Einteilung der Delikte	31	10
1. Verbrechen und Vergehen	31	10
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36	11
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	40	12
4. Dauer- und Zustandsdelikte	46	13
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	49	13
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	53	14
7. Unternehmensdelikte	58	15
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	59	15
III. Die Verwirklichungsstadien einer Straftat (<i>iter criminis</i>)	61	16

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung. Internationale Bezüge	68	18
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	69	19
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	72	19
2. Das Rückwirkungsverbot	74	21
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	79	23
II. Analogie und Auslegung	83	24
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	83	24
2. Die Methoden der Auslegung	84	24
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	93	27
1. Der internationale Geltungsbereich	93	27
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	104	31
3. Verfahrensrechtliche Fragen	106	32

IV. Das Völkerstrafrecht	107	32
1. Grundlagen des Völkerstrafrechts	107	32
2. Internationaler Strafgerichtshof	109	34
3. Deutsches Völkerstrafgesetzbuch	111	34
V. Europarecht und Strafrecht	116	36
1. Grundlagen der Europäisierung	116	36
2. Rechtsangleichung im materiellen Strafrecht	119	37
3. Assimilierung und Neutralisierung des deutschen Strafrechts	125	39
4. Europäische Menschenrechtskonvention	126	40

§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.

Die strafrechtliche Handlungslehre	131	43
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	132	43
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	136	44
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	136	44
2. Stellungnahme	143	45
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen einer Handlung	147	47
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	158	50

Teil II

Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen

im Gesetz	162	52
I. Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	163	52
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	167	53
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen ...	167	53
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	175	55

§ 5 Die Tatbestandslehre.

Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	179	56
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	180	56
II. Die Lehre vom Tatbestand	183	57
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	184	57
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand) ...	185	57
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	189	58
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	194	59
1. Deskriptive und normative Merkmale	195	59
2. Objektive und subjektive Merkmale	198	60
3. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	206	62
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	212	64
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Tatbestandsannex)	212	64
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	217	65
V. Aufbau des vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikts	219	66

§ 6	Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	220	66
	I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	221	67
	II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	225	67
	1. Die <i>Conditio-sine-qua-non</i> -Formel der sog. Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	226	68
	2. Probleme und Anwendungsregeln der <i>Conditio</i> -Formel	236	71
	3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	247	74
	4. Adäquanztheorie	250	75
	III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolgs	253	76
	1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	253	76
	2. Die Fallgruppe „Schutzzweck der Norm“	261	79
	3. Die Fallgruppe „allgemeines Lebensrisiko“ und „erlaubtes Risiko“	264	80
	4. Die Fallgruppe „freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung“	266	80
	5. Die Fallgruppe „eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten“	283	87
	6. Die Fallgruppe „Risikoverringerung“	291	90
	7. Die Fallgruppe „atypischer Kausalverlauf“	296	91
	8. Die Fallgruppe „Pflichtwidrigkeitszusammenhang“	301	93
§ 7	Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	309	97
	I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestands	310	98
	1. Der Tatbestandsvorsatz	311	98
	2. Sonstige subjektive Merkmale	320	100
	3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	321	100
	II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	324	101
	1. Die Absicht als Vorsatzform	325	101
	2. Der direkte Vorsatz	330	102
	3. Der Eventualvorsatz	331	103
	4. Alternativer Vorsatz	348	107
	III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	355	110
	1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	355	110
	2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	359	111
	IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	364	113
	1. Überblick	364	113
	2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	369	114
	3. Das Fehlgehen der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	373	116
	4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	383	119
§ 8	Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Grundgedanken und Struktur der Rechtfertigungsgründe . .	393	123
	I. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit im Delikttaufbau	394	123
	1. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	395	123
	2. Rechtsquellen und verfassungsrechtliche Grenzen der Rechtfertigungsgründe	400	125

3. Grundgedanken der Rechtfertigungsgründe	409	127
4. Struktur der Rechtfertigungsgründe als Erlaubnissätze	410	128
5. Terminologie: Rechtswidrigkeit vs Unrecht	419	131
II. Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	421	131
1. Zusammenstellung der (weitgehend) anerkannten Erlaubnissätze	421	131
2. Umstrittene Rechtfertigungsgründe	422	132
3. Rechtfertigungsgründe und hoheitliches Handeln	428	134
4. Konkurrenz mehrerer Rechtfertigungsgründe	439	137
§ 9 Rechtfertigungsgründe I: Der rechtfertigende Notstand		
(§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)	441	138
I. Der zivilrechtliche Notstand	446	139
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	447	140
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	451	140
II. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	454	141
1. Die Notstandslage	456	142
2. Die Notstandshandlung	466	143
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	468	144
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	471	144
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	487	151
6. Subjektives Rechtfertigungselement: Kenntnis und Rettungswille	488	152
7. Zusammenfassender Überblick	490	153
§ 10 Rechtfertigungsgründe II: Die Notwehr (§ 32)	491	153
I. Grundgedanken des Notwehrrechts	492	154
II. Die Notwehrlage	493	154
1. Vorliegen eines Angriffs	494	154
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	498	156
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	503	158
III. Die Notwehrhandlung	507	160
1. Notwehrhandlung als nur gegen den Angreifer gerichtete Verteidigung	508	160
2. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	509	160
3. Gebotenheit der Notwehr	519	164
4. Der Verteidigungswille	544	172
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	546	172
6. Zusammenfassender Überblick	548	173
§ 11 Rechtfertigungsgründe III: Die Einwilligung	549	175
I. Abgrenzung: Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung	550	175
II. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	555	177
1. Anwendungsbereich des Einverständnisses	555	177
2. Voraussetzungen des Einverständnisses	557	178
3. Wirkung des Einverständnisses	561	179

III. Die rechtfertigende Einwilligung	562	179
1. Anwendungsbereich der rechtfertigenden Einwilligung	563	179
2. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung	564	179
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	581	186
1. Anwendungsbereich der mutmaßlichen Einwilligung	581	186
2. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	582	186
3. Prinzip des mangelnden Interesses	591	189
V. Die hypothetische Einwilligung	592	189
1. Diskutierter Anwendungsbereich	592	189
2. Meinungsstand	594	190
VI. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	601	193
§ 12 Rechtfertigungsgründe IV: Züchtigungs- und Erziehungsrecht sowie Festnahmerechte	603	195
I. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	604	195
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	605	195
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	611	197
II. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 229 BGB	613	198
§ 13 Schuld und Entschuldigungsgründe	617	200
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	618	200
1. Das Schuldprinzip	618	200
2. Die Bedeutung der Schuld im Strafrechtssystem	619	201
3. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	623	202
4. Die Willensfreiheit als Problem des normativen Schuldbegriffs	630	203
5. Resümee: Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	635	205
6. Maßstab des Schuldvorwurfs	638	206
II. Die Schuldfähigkeit	639	207
1. Schuldunfähigkeit	639	207
2. Verminderte Schuldfähigkeit	650	210
3. Bedingte Schuldfähigkeit	651	211
4. Herbeiführung der Schuldunfähigkeit in vorwerfbarer Weise: Die <i>actio libera in causa</i>	652	211
III. Die speziellen Schuldmerkmale	673	219
IV. Die Schuldform	676	220
V. Das Unrechtsbewusstsein	678	221
VI. Die Entschuldigungsgründe	682	222
1. Der entschuldigende Notstand	683	222
2. Der Notwehrexzess gem. § 33	698	229
3. Handeln auf dienstliche Weisung	707	233
4. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	709	234
5. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	711	235
§ 14 Irrtumslehre	721	240
I. Überblick	722	240
1. Irrtümer in Bezug auf den Tatbestand: Tatbestandsirrtum vs direkter Verbotsirrtum	724	241

2. Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen: Erlaubnistatbestands- vs Erlaubnisirrtum	725	241
3. Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen ...	726	242
4. Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe/ Strafverfolgungsvoraussetzungen	727	243
II. Direkter Verbotsirrtum	728	243
1. Voraussetzungen	728	243
2. Rechtsfolge (insbes. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums) ..	732	244
3. Abgrenzung Tatbestandsirrtum und direkter Verbotsirrtum	738	246
III. Erlaubnistatbestandsirrtum	739	247
1. Voraussetzungen	739	247
2. Rechtsfolge	741	247
IV. Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	760	253
1. Voraussetzungen	760	253
2. Rechtsfolgen	763	253
3. Abgrenzungsfragen	764	254
V. Entschuldigungssachverhaltsirrtum	769	256
1. Voraussetzungen	769	256
2. Rechtsfolgen	770	256
VI. Entschuldigungsnormirrtum	775	257

§ 15 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe sowie Strafverfolgungsvoraussetzungen

I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	777	258
1. Persönliche Strafausschließungsgründe	778	258
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe	779	259
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	780	259
1. Strafmilderung und Absehen von Strafe	781	259
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen und -hindernisse	781	260
III. Der Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe	782	260
1. Tatsachenirrtum	783	260
2. Normirrtum	783	262
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	789	262

§ 16 Täterschaft und Teilnahme

I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	792	262
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäter- prinzip	793	263
2. Der tatbestandsbezogene Täterbegriff	793	263
3. Zurechnung eines täterbezogenen Merkmals über § 14 ...	796	264
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	802	265
1. Früher vertretene Abgrenzungsansätze	803	266
2. Tatherrschaftslehre	804	266
3. Rechtsprechung: Die subjektive Theorie auf objektiv- tatbestandlicher Grundlage	806	267
4. Stellungnahme	807	268
	808	269

III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäterschaft und Nebentäterschaft	809	270
1. Die unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 1)	809	270
2. Die Mittäterschaft (§ 25 II)	810	270
3. Die mittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 2)	840	285
4. Die Nebentäterschaft	863	297
IV. Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)	864	298
1. Grundlagen der Teilnahme strafbarkeit – der Grundsatz der (limitierten) Akzessorietät	864	298
2. Die Anstiftung	880	305
3. Die Beihilfe	899	315
4. Strafbarkeit der Verbrechensvorbereitung nach § 30 I, II ...	912	321
5. Notwendige Teilnahme	921	326
6. Beteiligung an der Teilnahme	922	326
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	925	327
§ 17 Versuch und Rücktritt	927	330
I. Allgemeine Vorüberlegungen	928	330
1. Der Strafgrund des Versuchs	929	330
2. Der Versuchsaufbau	932	331
II. Vorprüfung	936	332
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	936	332
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	937	332
III. Der Tatentschluss	939	333
1. Inhalt des Tatentschlusses	939	333
2. Das Erfordernis eines endgültig gefassten Tatentschlusses ..	941	334
IV. Das unmittelbare Ansetzen	944	334
1. Grundsätzliches	944	334
2. Sonderkonstellationen	949	336
3. Unmittelbares Ansetzen bei Qualifikationstatbeständen, Regelbeispielen und zusammengesetzten Delikten	957	339
4. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft, mittelbarer Täterschaft und versuchter Anstiftung	960	340
V. Besondere Versuchsformen	979	346
1. Untauglicher Versuch	979	346
2. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	982	347
3. Untauglicher Versuch in Abgrenzung zum Wahndelikt ...	990	349
4. Erfolgsqualifizierte Delikte	997	350
VI. Rücktritt vom Versuch	1001	352
1. Grundsätzliches	1001	352
2. Keine Vollendung	1006	353
3. Kein subjektiver Fehlschlag	1008	354
4. Erforderliches Rücktrittsverhalten	1031	359
5. Bestimmung des Rücktrittsverhaltens	1048	363
6. Die Freiwilligkeit	1065	368
7. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	1072	370
8. Sonderfälle des Rücktritts	1085	374
9. Rücktritt in Abgrenzung zur tätigen Reue	1097	377
10. Hinweise für die Fallprüfung	1098	378

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 18 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	1100	381
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1101	381
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	1101	381
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1106	383
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	1108	383
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestands	1109	383
2. Die Erfolgsverursachung	1112	384
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	1114	384
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolgs	1126	390
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	1141	395
1. Rechtfertigungsgründe	1141	395
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	1143	396
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits- Kombinationen	1147	397

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 19 Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1151	400
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	1152	400
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1152	400
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	1157	402
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	1166	405
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs	1167	405
2. Das Unterlassen der gebotenen und möglichen Handlung ..	1168	405
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens („Quasi-Kausalität“) ..	1171	405
4. Grundlagen der Garantienpflicht	1174	407
5. Die Beschützergarantenstellung	1179	409
6. Die Überwachergarantenstellung	1186	413
7. Die objektive Zurechnung des Erfolges	1203	420
8. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	1205	421
9. Der Unterlassungsvorsatz	1207	422
10. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	1209	423
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	1212	425
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	1216	427
1. Der Irrtum über die Garantienpflicht	1216	427
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	1218	427
3. Die omisso libera in causa	1219	428
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	1220	429
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	1223	429
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	1225	430
VI. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	1230	432
VII. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	1233	433

Die Konkurrenzlehre

§ 20 Einheit und Mehrheit von Straftaten	1237	436
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	1238	436
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	1244	438
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	1245	438
2. Die Handlung im juristischen Sinn	1246	439
III. Die Gesetzeseinheit	1265	445
1. Spezialität	1266	445
2. Subsidiarität	1268	446
3. Konsumtion	1270	447
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	1273	448
IV. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	1274	448
1. Mitbestrafte Vortat	1275	448
2. Mitbestrafte Nachtat	1277	449
V. Tateinheit	1280	450
1. Erscheinungsformen	1280	450
2. Rechtsfolgen der Tateinheit	1287	453
VI. Tatmehrheit	1288	453
1. Voraussetzungen	1288	453
2. Rechtsfolgen der Tatmehrheit	1290	454
VII. Bearbeitungshinweise	1292	455
§ 21 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz	1296	459
I. Die Problematik	1297	459
II. In dubio pro reo	1298	460
1. Grundsatz	1298	460
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	1299	460
3. Rechtsfragen	1301	460
III. Wahlfeststellung	1302	461
1. Grundlagen und Verfassungsmäßigkeit der ungleichartigen Wahlfeststellung	1302	461
2. Voraussetzungen der ungleichartigen Wahlfeststellung	1308	462
3. Gleichartige Wahlfeststellung	1314	464
IV. Post- und Präpendenz	1315	465
V. Folgen der Wahlfeststellung	1317	465

Anhang

§ 22 Übersichten zur Lehre von der Straftat	1319	467
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	1319	467
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	1320	468
III. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	1321	469
IV. Insbesondere: Die Verortung eines Erlaubnistatbestandsirrtums im Deliktsaufbau	1357	476

§ 23 Methode der Fallbearbeitung	1362	478
I. Die Prüfung des Sachverhalts	1363	479
II. Die rechtliche Prüfung des Falls	1364	479
1. Die Regeln der Logik	1365	479
2. Zweckmäßigekeitsregeln	1371	480
3. Subsumtion und Falllösung	1377	481
III. Die Darstellungsmethode	1378	482
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	1379	482
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	1381	483
3. Der chronologische Aufbau	1382	483
4. Stil und Ausdruck	1383	483
<i>Sachverzeichnis</i>		485